Formel 1

Beitrag von „tequilaslayer ✞“ vom 12. Juli 2009, 11:09

> Zitat
>
> Sebastian Vettel am Nürburgring
>
>
>
> Vor dem zweistöckigen Motorhome von Red Bull stehen sie und halten Blöcke, Filzstifte und Kameras in den Händen. Die Männer rufen, und einige Mädchen schreien, als Sebastian Vettel die Treppen heruntergeht, das Fahrerlager durchquert, um in die Box zu kommen. Ein kleiner, beinahe schmächtiger junger Mann, der den Arm um einige Fans legt, lächelt – und schließlich verschwindet. Wenige Minuten später setzt er den Helm auf, klappt das Visier runter und klettert in seinen blau-schwarzen Boliden. Nun ist er ganz für sich. Vettel gibt Gas, und die Welt um ihn herum verschwimmt im Rausch der Geschwindigkeit. Für einige Runden, für ein paar Minuten gibt es nur ihn und die Konkurrenten. Keine Interviews, keine Fotos, keine Menschen.
>
>
>
> Die Erwartungen an den Zweiundzwanzigjährigen sind hoch. Vermutlich stand Vettel noch nie zuvor so sehr im Mittelpunkt wie an diesem Wochenende während des Großen Preises von Deutschland auf dem Nürburgring, aber das scheint ihm wenig auszumachen. Er erzählt Witze, lobt die Konkurrenten und macht zugleich immer wieder seine eigenen Ansprüche deutlich. „Natürlich ist es mein Ziel, ganz vorne mitzufahren“, sagt er nach den Trainingsläufen in die Mikrofone: „Ich will dieses Rennen gewinnen.“ So, wie zuletzt in Silverstone.
>
>
>
> „Er hat die Lethargie beseitigt“
>
>
>
> Doch die jüngsten Erfolge haben Begehrlichkeiten geweckt (siehe: Formel 1 am Nürburgring: Webber Schnellster - Button vor Vettel). Noch immer beschäftigt Vettel keinen Manager. Sein wichtigster Berater ist Vater Norbert, ein Zimmermann mit eigenem Betrieb in Heppenheim. Die Familie bleibt das Korrektiv im Leben von Vettel, sie gibt ihm Ruhe und Kraft, sie hilft ihm, die Wirklichkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Vettel kommt aus einfachen Verhältnissen, die Familie musste auf vieles

> verzichten und einige Anstrengungen unternehmen, damit der kleine Sebastian mit dem Kart durch die Gegend rasen konnte.
>
> Inzwischen dreht sich die Maschinerie um ihn herum immer schneller. Seit 2004 steht er beim österreichischen Getränkehersteller Red Bull unter Vertrag, aber Interesse an seiner Person haben längst auch andere. „Es ist ein Gottesgeschenk, so einen Siegertypen zu haben“, sagt Walter Kafitz, der Geschäftsführer der Nürburgring GmbH. Rund 60.000 Zuschauer haben beim Rennen vor zwei Jahren an der Strecke in der Eifel gestanden, in diesem Jahr rechnet Kafitz mit einer Steigerung der Kartenverkäufe um rund drei Prozent. Trotz der globalen Wirtschaftskrise, trotz Regens und kalten Windes, trotz europaweit sinkender Zuschauerzahlen. Wegen Sebastian Vettel. „Es ist noch nicht so ein Hype wie bei Schumacher damals“, sagt Kafitz. „Aber er hat die Lethargie in der Formel 1 beseitigt und für neue Begeisterung gesorgt. Jetzt sind wir erst wieder auf dem Weg dorthin.“ Das sind große Worte, und es ist ein Vergleich, der Druck erzeugt.
>
> Alles anzeigen

http://www.faz.net/s/Rub8C6F35…Tpl~Ecommon~Scontent.html